



Für 2,2 Millionen Euro wird das Nagolder Viadukt saniert. Die Arbeiten werden knapp ein halbes Jahr dauern.
Fotos: Fritsch

Am Viadukt wird kräftig gearbeitet

Fahrbahn bekommt Betonschutzwände / Entwässerungssystem wird überholt / B 28 bald einseitig gesperrt

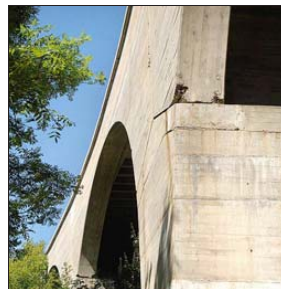
Von Christoph Klawitter

Doch die Arbeiten dienen nicht nur der Sanierung, »die Verkehrssicherheit soll erhöht werden«, erklärt Arno Baur vom Regierungspräsidium Karlsruhe, der als Bauleiter fungieren wird. Auf beiden Fahrbahnseiten der Bundesstraße werden Betonschutzwände angebaut. Hier wird nicht mit Material gespart: Insgesamt sollen 1000 Meter Fertigteilelemente verbaut werden. Ab Mitte September beginnen die Arbeiten, zu-

nächst werden die 75 Zentimeter hohen Betonschutzwände in Fahrtrichtung Herrenberg gebaut. Dann, im nächsten Jahr, werden die Wände in Fahrtrichtung Altensteig hochgezogen.

Saniert werden muss die Brüstung des Viadukts. »Sie befindet sich in einem sehr schlechten Zustand«, sagt Baur. Verantwortlich dafür sei Tausalz. Deshalb würden die Kopfsteine der Brüstung ausgetauscht.

Künftig nicht mehr zu hören sein soll das »plopp-plopp«, wenn man mit dem Auto über die Brücke fährt. Dieses Geräusch stammt von den metallenen Fahrbahnübergängen. Sie gleichen die Bewegungen der einzelnen Bögen aus. Die me-



Auch die Beton-Außenwand wird instand gesetzt.

tallen werden durch sogenannte bituminöse Fahrbahnübergänge ersetzt. Arno Baur verspricht sich von der elastischen Konstruktion zumindest eine deutliche Lärmreduzierung beim Befahren der Brücke.

Am Entwässerungssystem des Viadukts wird im Zuge der Sanierung ebenfalls gearbeitet: Die Entwässerungsleitungen in den Hohl Pfeilern werden ersetzt und eine Sammelleitung wird verlegt, die die bisher einzelnen Leitungen bündelt. Um künftig die alle paar Jahre anstehende Brückenprüfung zu erleichtern, werden in den Hohl Pfeilern Steighilfen eingebaut.

Neben den Arbeiten an Fahrbahn und Entwässerungssystem steht noch die Sanierung der Beton-Außenwand des Viadukts an. Mit Mörteln werden schadhafte Stellen ausgebessert.

Alle Arbeiten schlagen insgesamt mit 2,2 Millionen Euro zu Buche, die der Bund bezahlt, da über das Viadukt

eine Bundesstraße verläuft. Nur für die Arbeiten an der Fahrbahn ist ab Mitte September eine einseitige Sperrung der Bundesstraße notwendig, der Verkehr wird dann mit einer Ampel geregelt. Für die Arbeiten an der Fahrbahn sind 24 Wochen angesetzt. Gesperrt ist die B 28 in diesem Zeitraum nicht durchgehend: Bei schlechter Witterung im Winter werden die Arbeiten ausgesetzt und währenddessen wird die einseitige Sperrung aufgehoben.

Die restlichen Arbeiten am Waldachviadukt, für die keine Straßensperrungen notwendig sind, sollen Ende nächstes oder übernächstes Jahr abgeschlossen sein – also noch rechtzeitig vor der Landesgartenschau.